



ACTION FACT SHEET für AUDITOREN

Pflanzung und Pflege von Hecken

Ziel	Bereitstellung von Lebensräumen und Winterquartieren für Nützlinge und andere Wildtiere sowie die Leistung von wichtigen Ökosystemdienstleistungen.
Kurze Beschreibung der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Artenreiche und vielfältige strukturierte Hecken sollten gepflegt und/oder gepflanzt werden. ▪ Es dürfen nur Pflanzen mit autochthoner Herkunft aus der entsprechenden Landschaft verwendet werden. ▪ Setzlinge sollten in einem Abstand von mindestens 2 m platziert werden (Ränder 1 m). ▪ Um die Hecken und Strauchinseln herum sollte es genügend Platz für die Ansiedlung von Wildkräutern geben. ▪ Der erste Schnitt sollte frühestens 6 Jahre nach der Pflanzung erfolgen. ▪ Der Schnitt sollte im Winter (Febr./März) erfolgen, wenn es sich um fruchttragende Arten handelt, die Wildtiere wie Vögel ernähren, idealerweise Februar/März. ▪ Der Schnitt darf nur auf einer Seite pro Jahr und auf maximal 30–50 % der gesamten Hecke erfolgen. ▪ Der Kopfschnitt von Bäumen innerhalb der Hecken oder schnell wachsenden Buscharten kann alle 5–10 Jahre erfolgen, um die Hecken zu regenerieren.
Zeitrahmen (Wann eine Maßnahme zu starten ist und wie lange die Umsetzung voraussichtlich dauern wird.)	Wann anfangen: Die beste Zeit zum Pflanzen von Hecken ist im Herbst, aber Setzlinge können den ganzen Winter über gepflanzt werden, solange der Boden nicht gefroren ist.
Wie können Auditoren beurteilen, ob die Maßnahme in guter Qualität umgesetzt wurde?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hecke mit einer Breite von mindestens 3–4 m ▪ Länge abhängig von der Funktion und dem Landschaftsmosaik ▪ Hecke mit > 5 einheimischen Arten ▪ Aufbau der Hecke in 3 Zonen: Gras, Strauch und Baumelemente ▪ Streifen von Wildkräutern oder Blühstreifen, der die Hecke umgibt



Abb. 1: Eine halbjährige Hecke aus heimischen Arten, gut geschützt vor Tieren.



Abb. 2: Eine natürliche Hecke aus vielen verschiedenen heimischen Arten, umgeben von einer 1 m breiten Pufferzone mit Grasstreifen, bevor der Schlag beginnt.

Zusätzliche Informationen, die der Auditor zur Überprüfung benötigt (falls vorhanden).

Hecken sollten nur an Standorten gepflanzt werden, an denen sie keine Konkurrenz zu Tieren darstellen, die von offenen Landschaften abhängig sind.

Effekte auf die Biodiversität
(Ökosysteme, Arten, Bodenbiodiversität)



Die **mehrschichtige Struktur** der Hecken (Boden-, Kräuter-, Strauch- und (falls vorhanden) Baumschicht) ermöglicht eine potenziell hohe Artenvielfalt.

Hecken unterstützen die **strukturelle Vielfalt**, wirken klimaregulierend und als **Windschutz** (was z.B. zugunsten hitzeabhängiger Arten wie Schmetterlinge gilt).

Viele Arten nutzen Hecken auch als **Winterquartier** (Igel, Kröte,..), Unterschlupf (Hase, Vögel...), **Futter** (z.B. bereits im frühen Frühjahr für Wildbienen und andere Insekten; Beeren und andere Früchte im Herbst), sowie als **Territoriumgrenze** (z.B. Sitzstangen für Vögel, wie z.B. Neuntöter, Sperbergrasmücke, Bluthänfling, Dorngrasmücke).

Indikator	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hecke mit einer Breite von mindestens 3-4 m ▪ Anzahl der Arten pro Hecke ▪ Länge der Hecke ▪ Komplexität der Struktur: Gras-, Strauch- und Baumelemente sind vorhanden
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bäume, Hecken und Biodiversität, SOLAGRO 4. Quartal 2002 ▪ www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/naturschutz-im-garten/01955.html ▪ www.landwirtschaft-artenvielfalt.de ▪ Promotion of biodiversity in fruit plantations – NABU; REWE and Lake Constance Foundation, 2015 ▪ Stiftung Rheinische Kulturlandschaft, DBU: Abschlussbericht Maßnahmen- und Artensteckbriefe zur Förderung der Vielfalt typischer Arten und Lebensräume der Agrarlandschaften, 2018 ▪ Entry Level Stewardship - Natural England publications

Weiterführende Informationen: Wissenspool

Dieses Action Fact Sheet gehört zum Trainingspaket für Auditoren von Standardorganisationen und Unternehmen und wurde im Rahmen des Projekts LIFE Food & Biodiversity (Biodiversität in Standards und Labels der Lebensmittelindustrie) entwickelt. Das Hauptziel des Projekts besteht darin, die Biodiversitätsleistung von Standards und Beschaffungsanforderungen in der Lebensmittelindustrie zu verbessern, indem Standardorganisationen dabei unterstützt werden, effiziente Biodiversitätskriterien in ihre Anforderungen zu integrieren, und Lebensmittelverarbeitungsunternehmen und Einzelhändler motiviert werden, umfassende Biodiversitätskriterien in ihre Beschaffungsrichtlinien aufzunehmen.

Herausgeber: LIFE Food & Biodiversity; Bodensee-Stiftung

Bildnachweis: Icons: © LynxVector / Fotolia, © Philipp Schilli / Fotolia, © nikiteev / Fotolia;

Abb.: © www.oekolandbau.de / BLE / Thomas Stephan/Dominic Menzler

Europäisches Projektteam



Das Projekt wird gefördert von

Anerkannt als „Core Initiative“ von



EU LIFE Programm



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt
www.dbu.de



One planet
eat with care

Sustainable
Food Systems

www.food-biodiversity.eu